

# Wirtschaftsschutz als eine Säule nationaler Sicherheit

*Stellungnahme des BDI zur Nationalen Wirtschaftsschutzstrategie.*

**18. März 2026**

## Stellungnahme

Der BDI begrüßt, dass die Bundesregierung mit der Nationalen Wirtschaftsschutzstrategie den Wirtschaftsschutz erstmals in einem ganzheitlichen und integrierten Verständnis beschreibt und ihn in den strategischen Rahmen der deutschen Sicherheitspolitik einordnet. Die Strategie versteht Wirtschaftsschutz als staatlich unterstützte Stärkung der Fähigkeit deutscher Unternehmen, ihre Wertschöpfungs- und Lieferketten sowie Forschungs- und Innovationsaktivitäten gegenüber physischen, digitalen und hybriden Bedrohungen – insbesondere vor Wirtschaftsspionage und Wirtschaftssabotage – wirksam zu schützen.

Positiv ist insbesondere, dass die Strategie die Resilienz von Unternehmen, Wertschöpfungs- und Lieferketten sowie von Forschung und Innovation in den Mittelpunkt stellt und die enge Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft als zentrale Voraussetzung für wirksamen Wirtschaftsschutz betont. Damit greift sie einen Ansatz auf, der angesichts zunehmender geopolitischer Spannungen und wachsender hybrider Bedrohungen für den Schutz der deutschen Wirtschaft von zentraler Bedeutung ist. Die Nationale Wirtschaftsschutzstrategie setzt ein klares Signal: Wirtschaftsschutz ist Teil der nationalen Sicherheit. Aus Sicht des BDI wird dieser Ansatz nun erstmals politisch verbindlich verankert.

Dabei ist eine klare Einordnung der verschiedenen Ebenen wichtig. Wirtschaftssicherheit im Sinne von Economic Security beschreibt den übergeordneten politischen Rahmen zur Stärkung der Resilienz, Wettbewerbsfähigkeit und strategischen Handlungsfähigkeit von Volkswirtschaften. Wirtschaftsschutz bildet eine zentrale operative Säule innerhalb dieses Rahmens. Er zielt darauf ab, Unternehmen, Lieferketten, technologische Innovationen, geistiges Eigentum sowie Wissensträger konkret vor sicherheitsrelevanten Bedrohungen wie Spionage, Sabotage, Cyberangriffen oder hybriden Einflussnahmen zu schützen. Beide Ebenen sind wiederum auch Teil eines umfassenden Verständnisses von Sicherheit, das wirtschaftliche, technologische, digitale und militärische Aspekte zusammenführt und als gemeinsame Aufgabe von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft zu verstehen ist.

Der BDI hat mit seinen Mitgliedsverbänden in den vergangenen Jahren wesentlich dazu beigetragen, ein solches integriertes Verständnis von Wirtschaftsschutz als Teil nationaler Sicherheit zu etablieren. Ausgangspunkt ist die Überzeugung, dass der Schutz von Unternehmen, Wertschöpfungs- und Lieferketten sowie von Forschung und Innovation gegenüber Spionage, Sabotage, Cyberangriffen und

hybriden Bedrohungen nicht isoliert betrachtet werden kann, sondern ressortübergreifend gedacht und gemeinsam von Staat und Wirtschaft getragen werden muss. Dieses Grundverständnis findet sich in der vorliegenden Strategie wieder.

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, die militärische Eskalation im Nahen Osten sowie hybride Bedrohungen wie Sabotage, Spionage, Desinformationskampagnen und illegitime Einflussnahme gegen kritische und verteidigungsrelevante Infrastrukturen verdeutlichen die sicherheits- und verteidigungspolitische Bedeutung des Wirtschaftsschutzes. Hinzu kommen Störungen von Wertschöpfungs- und Lieferketten sowie Angriffe auf Forschungseinrichtungen. Wirtschaftsschutz ist damit keine nachgeordnete Strukturfrage, sondern eine Frage sicherheits- und verteidigungspolitischer Handlungsfähigkeit und zügiger Umsetzung.

Gleichzeitig bleibt die Strategie bei der operativen Umsetzung noch zu unkonkret. Sie beschreibt zutreffend die Herausforderungen und formuliert wichtige Zielrichtungen, bleibt jedoch vielfach auf der Ebene von Prüfaufträgen und Perspektiven. Eine wirksame Strategie braucht klare Prioritäten, eindeutig benannte Zuständigkeiten, einen nachvollziehbaren Zeitrahmen für die Umsetzung sowie geeignete Mechanismen zur Überprüfung der Zielerreichung.

Positiv hervorzuheben ist, dass die Strategie die ressortübergreifende Zusammenarbeit ausdrücklich adressiert und die Weiterentwicklung der Initiative Wirtschaftsschutz als zentrales Umsetzungsinstrument vorsieht. Hier kann an bestehende Strukturen und Erfahrungen angeknüpft werden. Der BDI hat gemeinsam mit den Partnern der Initiative Wirtschaftsschutz in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, den Austausch zwischen Unternehmen, Verbänden, Sicherheitsbehörden und Ressorts zu vertiefen und praxistaugliche Formate der Zusammenarbeit zu entwickeln.

Für die weitere Umsetzung wird entscheidend sein, dass Wirtschaftsschutz von Unternehmen aller Größen getragen wird. Gerade Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen sind oft Träger zentraler Innovationen und Bestandteil sicherheitsrelevanter Lieferketten, verfügen jedoch häufig nur über geringe eigene Sicherheitsstrukturen. Niedrigschwellige Unterstützungsangebote, zielgruppenspezifische Informationsformate sowie klare Ansprechpartner können hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Ebenso zentral ist ein vertrauensvoller und verlässlicher Austausch sicherheitsrelevanter Informationen zwischen Staat und Wirtschaft. Unternehmen benötigen belastbare Lagebilder und frühzeitige Hinweise auf Bedrohungen, um geeignete Schutzmaßnahmen ergreifen zu können. Gleichzeitig profitieren Sicherheitsbehörden von den Erkenntnissen der Wirtschaft für ein umfassendes Lageverständnis. Sichere Kommunikationswege und geeignete Strukturen für einen solchen Austausch sind daher eine zentrale Voraussetzung für einen wirksamen Wirtschaftsschutz.

Wirtschaftsschutz beginnt jedoch nicht erst im Krisen- oder Verteidigungsfall. Entscheidend ist, dass Zusammenarbeit und Informationsaustausch zwischen Staat, Sicherheitsbehörden, Bundeswehr und Wirtschaft bereits im unternehmerischen und behördlichen Alltag strukturiert und zielgerichtet aufgebaut werden. Wirtschaftsschutz bildet dabei das breite Fundament unterhalb von KRITIS-Schutz und verteidigungsrelevanten Industrien. Er betrifft Unternehmen aller Größen – vom kleinen Betrieb über Start-ups und Mittelstand bis hin zu großen Konzernen – und kann entlang komplexer Wertschöpfungs- und Lieferketten eine entscheidende Wirkung entfalten.

Regelmäßiger Austausch allein reicht jedoch nicht aus. Erforderlich sind belastbare, vertrauensbasierte Strukturen und Prozesse der Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft, die dann auch in Krisenlagen oder dem Bündnis- oder Verteidigungsfall funktionieren.

Vor diesem Hintergrund kommt der Weiterentwicklung der sicherheitspolitischen Koordinations- und Steuerungsstrukturen eine wichtige Rolle zu. In zahlreichen Positionspapieren, zuletzt im Papier „Gesamtverteidigung stärken“, hat der BDI darauf hingewiesen, dass sicherheitspolitische Herausforderungen zunehmend ressortübergreifend gedacht werden müssen und eine stärkere strategische Koordination erfordern.

Die Einrichtung des Nationalen Sicherheitsrats ist hierfür ein wichtiger Schritt gewesen. Angesichts hybrider Bedrohungen, bei denen klassische Grenzen zwischen innerer und äußerer Sicherheit sowie zwischen digitalen und physischen Angriffen zunehmend verschwimmen, braucht Deutschland integrierte Strukturen für strategische Analyse, Koordination und Entscheidungsfindung.

Entscheidend wird sein, dass der Nationale Sicherheitsrat diese Rolle nun auch rasch in der Praxis ausfüllt und dabei die wirtschaftliche Dimension von Sicherheit – einschließlich des Wirtschaftsschutzes – systematisch berücksichtigt. Strategische Entscheidungen in der Sicherheitspolitik können nur dann wirksam sein, wenn Erfahrungen aus der Wirtschaft, Bedrohungslagen und Verwundbarkeiten der Wertschöpfungs- und Lieferketten, angemessen einbezogen werden.

Es gilt, den strategischen Ansatz nun mit konkreten Prioritäten, klaren Verantwortlichkeiten und verlässlichen Umsetzungsstrukturen zu hinterlegen. Nur so kann der Wirtschaftsschutz als zentrale Säule der wirtschaftlichen Sicherheit und als Bestandteil der nationalen Sicherheitsarchitektur Deutschlands wirksam gestärkt werden.

Der BDI wird diesen Prozess weiterhin aktiv mit seinen Mitgliedern begleiten. Als Partner der Initiative Wirtschaftsschutz wird er sich auch künftig eng mit dem BMI, den anderen Ressorts, den Sicherheitsbehörden und Nachrichtendiensten des Bundes sowie weiteren Partnern auf Bundes- und Länderebene abstimmen, um Wirtschaftsschutz voranzubringen, Unternehmen weiter zu sensibilisieren und die Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft im Sinne eines ganzheitlichen Sicherheitsansatzes zu vertiefen.

## Impressum

Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI)  
Breite Straße 29, 10178 Berlin  
[www.bdi.eu](http://www.bdi.eu)  
T: +49 30 2028-0

Lobbyregisternummer: R000534

### Redaktion

Kerstin Petretto  
Senior Referentin Innovation, Sicherheit und Technologie  
T: +49 30 2028-1710  
[k.petretto@bdi.eu](mailto:k.petretto@bdi.eu)

Steven Heckler  
Senior Referent Innovation, Sicherheit und Technologie  
T: +49 30 2028-1523  
[s.heckler@bdi.eu](mailto:s.heckler@bdi.eu)

BDI Dokumentennummer: D 2255